

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 8 (1882)
Heft: 50

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ich bin der Düseler Schreier
Und werde rasantlich mild,
Wenn man die fleißigen Leute
Als vorlaut geschwätzig schilt.

Zum Beispiel und zum Exempel
Herrn Nationalrath Bemp
Deswegen belächelt, weil er
Gern ordnete das Geschlemp.

Was kann er dafür, wenn seine Lieben
In Freiburg aufdecken die Sünd',
Dass er mit dem Worte schneller,
Als sie mit der Arbeit sind?



Einem Herrn Professor in Basel wollten die Studenten durch Fackeln
ehren, weil es hieß, er habe nicht gesäckelt, den Ruf an eine andere
Universität abzulehnen. Da ersuchte man sie aber, noch etwas zu fackeln
mit den Fackeln, bis sich der Herr Professor erst eine Fackel aufstecken
lässt, wo es besser sei, ob daheim oder dort. Da die Fackel aber so
schön fackelte, entschloß sich der Herr zu bleiben und die bescheidenen
Studenten fackeln nun nicht mehr länger mit ihren Fackeln.

Die erste Remontoir-Uhr besaß Joshua. Als er sie einst aufzog, stellte
er des Himmels Zeiger auf zwei Tage lang still. Unsere Schwarzen ver-
suchten, ihm am 26. November das Kunststück nachzumachen; allein die Sonne
blieb diesmal nicht — stehen, nur sie.



Rägel. Gälde au, Chueri, das ischt au en Brozeß gsy, da de Locher-
Schnurrenbergerprozeß; da hais Chöste ggä, ach du myni Zyt.
Chueri. Chöste häts ggä, sää ischt scho wahr, aber 's wirdsi jes denk woll
Mänge b'sinne, bis er wieder gahd eso i d' Welt ie go schwadere.
Und das ist recht; d' Chöste sind nüb s'groß; uspugt häds, gründli
uspuht und das ischt d' Haupsach.

Rägel. Wieso au, wer au?

Chueri. Was, wer au? Denk z. B. nu an Regierungs-rath Walber, was dä
g'wunne häd drby!

Rägel. G'wunne?

Chueri. Ja wahl, g'wunne, er ischt ja ganz frisch bolliert worde und das
ischt au öppis merth.

Rägel. Ja, so ase, Chueri!

Das Jahr 1882: Ich ha dir nüd vil Guchs bracht, aber zum guete
End möcht i dir na en Wunsch erfülle. Red!

Helvetia: Dänn schen jedem Kanton en Locherprozeß.

Das Jahr 1882: 's vil hürig Wasser ist der mein in Chops gsyge?

Helvetia: Nei, aber i möcht, daß es alle Schwyzere i d'Auge stygi,
wenn's erchänndet, wie vil Gländ e bös und verhegt Preß aarichtet
und fragt mit ere machet.

Den Teufel an die Wand malen.

Jüngst predigte ein Pfarrer im Berner Jura, als vom Samariterbrunnen
die Rede war:

»Mes chers frères, buvons celle eau de vie!....«

Moderner Seufzer einer klassisch Gebildeten.

Sie beginnt die Odyssee mit Pathos:

Nenne mir, Muse, den Mann! ...

Silbenrätsel.

(Dreifältig.)

Wenn die zweite von der dritten
Allzuviel zu sich genommen,
That sie unterm Tisch das erste
Und vom Ganzen ist's gefommen.

Für richtige Lösung setzen wir aus: ein halbjährliches und ein
vierteljährliches Abonnement auf den „Nebelspalter“.

Briefkasten der Redaktion.



F. X. i. Sn. Sie werden bald genug
die Beobachtung machen können, auf welche
Weise die frageiche Reaktion den ge-
plagten Ständen auf die Peine helfen
will. Nur Schade, daß die Herren etwas
über die Zahl ihrer Anhänger täuschen. —
L. i. Zoh. Es gibt allerdings Reporter, die
sonderbare Leistungen zu Tage fördern. So
schrieb jüngst ein solch gewandtes Haus:
„Mit gleicher Neugierde sieht heute die
Menge das bunte Bild eines Sches-
lautenzuges an sich vorbeiziehen und morgen ein ungewöhnliches Leidengleite
dem Sarge eines berühmten Mannes fol-
gen.“ Auch hat der Betreffende beobachtet:
„Den Besluß bildete die große Zahl Derer,
welch von Niemandem ein Mandat er-
halten hatten.“ Ja, ja, so schmerzerfüllt
schrieb er ungefähr. — **Spatz.** Lassen wir
sie Alle getrost durchgehen; Scheiteln muß
ernsthafte Vorträge halten. — **W. N. i. H. Braenburg?** Solide!
Wie heißt? Das wäre doch wohl etwas unverständlich. — **J. M. i. Bg.** Nr. 2
für weitere Kreise ohne Interesse. Dank. — **A. B. i. A.** Natürlich ist das
Plattformsystem das weitans rücksichts; aber das Volk betet lieber an, als daß
es sich vertreten läßt. — **Z. Z. i. D.** Warum denn immer jo spät? —
Boniswyl. Gefälligst abwarten, bis ein Entwurf vorliegt; vielleicht dann,
aber aber nicht. — **Galmisgötti.** Nach Mailand abgegangen. — **H. i. Mars.**
Mit bestem Danke erhalten. — **E. Z. i. Z.** Däß auf dem Paradesplatz der
Riesenlandelaber eröffnet wurde, um die übrigen Gastaternen bei Nacht leben zu
können, haben wir bereits gelesen; daß aber Herr Henneberg seine elektrischen
Lampen leihen müsse, um die Wirkung der 300erzägen zu leben, ist uns
allerdings neu. — **L. F.** Auf die Anfrage eines Freundes der Todesstrafe, ob
im Fall der Wiedereinführung dieser Strafeart auch noch Schafstrafen zu finden
wären, antwortete ein freitbarer Geistungsgeiste: „Gewiß; es erüttet noch
alte bewährte Familien, ich für mich würde Menglis vorziehen.“ — **Verschie-
denen:** Anonymes wird nicht aufgenommen.

Abonnements auf den „Nebelspalter“

für 3 Monate à Fr. 3. —, für 6 Monate à Fr. 5. 50, für 12 Monate à Fr. 10. —

nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen, sowie die Expedition d. Bl. entgegen.

Erneuerungen bitten wir gef. rechtzeitig aufgeben zu wollen.

Freunde des entschiedenen Fortschrittes in kantonalen und eidgenössischen Dingen werden im Interesse
der Sache ersucht, für möglichste Verbreitung des „Nebelspalter“ besorgt sein zu wollen!